



**Geschäftsführung  
Ausschuss Soziales und Senioren**

Herr Becker

Telefon: (0221) 221-27467

Fax: (0221) 221-29047

E-Mail: robert.becker@stadt-koeln.de

Datum: 16.09.2015

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 20.08.2015, 15:30 Uhr bis 19:04 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Michael Paetzold	SPD
Frau Marion Heuser	GRÜNE
Frau Katja Hoyer	FDP
Frau Cornelia Schmerbach	SPD
Frau Monika Schultes	SPD
Herr Dr. Walter Schulz	SPD
Herr Martin Erkelenz	CDU
Frau Ursula Gärtner	CDU
Herr Stefan Götz	CDU

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Thomas Welter	CDU
Herr Horst Ladenberger	GRÜNE
Frau Julia Woller	GRÜNE
Herr Jörg Detjen	DIE LINKE

**Beratende Mitglieder**

Herr Marcel Hagedorn	auf Vorschlag der SPD
Herr Markus Wiener	pro Köln
Frau Figen Maleki Balajou	LiL
Frau Edith Marschall	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Vicky Püllen	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Frau Gudrun Kleinpaß-Börschel	auf Vorschlag der SPD
Herr Franz Xaver Corneth	auf Vorschlag der CDU
Herr Günter Jachtner	auf Vorschlag der CDU

Herr Markus Peters	auf Vorschlag der CDU
Frau Britta Hollmann	auf Vorschlag der Grünen
Frau Monika Reisinger	auf Vorschlag der Grünen
Herr Michael Scheffer	auf Vorschlag von DIE LINKE
Frau Elke Lerchner	auf Vorschlag der FDP
Frau Helga Blümel	Diakonisches Werk Köln und Region
Frau Monika Dierksmeier	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Herr Stefan Kersjes	Arbeiterwohlfahrt
Herr Peter Krücker	Caritasverband
Herr Marc Ruda	DRK Kreisverband Köln
Herr Alexander Sperling	Synagogen-Gemeinde Köln

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Thilo Fußén	Aidshilfe Köln e.V.
------------------	---------------------

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Maria Verena Fontanazza-Russo	CDU
Herr Christoph Klausning	CDU

### **Beratende Mitglieder**

Herr Dr. Roland Quinten	AfD
Frau Carolina Brauckmann	Rubicon e.V.

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Antonella Giurano	Italiani per Colonia
Herr Michael Müller	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

### **Beratende Mitglieder**

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Jutta Eggeling	auf Vorschlag der Grünen

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Marita Bosbach	Deutsches Rotes Kreuz
---------------------	-----------------------

### **Beratende Mitglieder**

Frau Cornelia Harrer	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Frau Monika Kuntze	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Frau Martina Schönhals	Diakonisches Werk Köln und Region
Frau Stella Shcherbatova	Synagogen-Gemeinde Köln
Frau Ulrike Volland-Dörmann	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Christof Wild	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V.
--------------------	--

### **Tagesordnung**

#### **I. Öffentlicher Teil**

##### **1 Gleichstellungsrelevante Themen**

##### **2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

2.1 Gegen Gewalt an Frauen - Frauenhäuser stärken, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 8.1  
AN/0235/2015

TOP 2.1 "Gegen Gewalt an Frauen" - Frauenhäuser stärken AN/0235/2015  
AN/1260/2015

2.2 Flüchtlingsheime ans Netz!, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 8.2  
AN/0538/2015

2.2.1 Flüchtlingsheime ans Netz!  
2300/2015

##### **3 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

3.1 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0502 veranschlagten Mittel für kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II  
1937/2015

3.2 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0501 veranschlagten Mittel für Seniorenberatung und den Zuschuss an Träger zur Begleitung somatisch Kranker  
1938/2015

3.3 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0504 veranschlagten Mittel für Transferaufwendungen  
1947/2015

- 3.4 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 1005 veranschlagten Mittel für Transferaufwendungen  
1960/2015
- 3.5 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0507 veranschlagten Mittel für Betrieb, Unterhaltung und Förderung von Bürgerhäusern und -zentren  
1961/2015
- 3.6 Verteilung der Fördermittel 2015 "SeniorenNetzwerke/Offene Altenarbeit"  
2067/2015
- 3.7 Verteilung der Globalmittel 2015 an die Wohlfahrtsverbände  
2118/2015
- 3.8 Förderung von Frauenvereinen im Sozialbereich 2015  
2122/2015

#### **4 Ausschussempfehlungen an den Rat**

- 4.1 Bezahlbaren Wohnraum sichern - Investoren motivieren - Sonderprogramm auflegen (Beschlüsse vom 17.12.2013, 2829/2013 und 23.06.2015, 1175/2015)  
1933/2015
- 4.2 Errichtung von Systembauten in Schnellbauweise zur Flüchtlingsunterbringung  
Mitteilung über Kostenerhöhungen gem. § 24 Abs. 2 GemHVO in Verbindung mit § 8 Ziffer 7 der Haushaltssatzung der Stadt Köln  
1296/2015
- 4.3 Dringend notwendiger Umbau des ehemaligen Katastrophenschutzentrums Robert-Perthel-Str. 50 zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
1869/2015
- 4.4 Dringend notwendige Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft in Containerbauweise auf dem Grundstück Max-Planck-Straße, 50858 Köln, zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
1916/2015
- 4.5 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel im Jahr 2015 - Bezuschussung des Therapiezentrums für Folteropfer  
2334/2015
- 4.6 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel im Jahr 2015  
2288/2015

- 4.7 Stellenzusatz zur Prävention und zum Abbau von Intoleranz, Diskriminierung und Ausgrenzung im Rahmen von Diversity  
1962/2015
- 4.8 Verteilung der Mittel zur Förderung von Interkulturellen Zentren für das Jahr 2015  
2376/2015
- 5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 6 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**
- 7 Wohnen**
- 8 JobCenter Köln**
- 8.1 Nachfragen von Frau Heuser zum Integrationsbegriff aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.15  
  
Beantwortung der Nachfragen zu TOP 3.5  
1935/2015
- 8.2 Nachfrage von Herrn Scheffer zum Thema Sanktionen aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015  
  
Beantwortung der mdl. Anfrage zu Top 3.6  
1944/2015
- 8.3 Nachfrage von Herrn Dr. Schulz zur Inklusionsvereinbarung aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015  
  
Beantwortung der Anfrage zu TOP 3.7  
1945/2015
- 8.4 Anfrage AN/0802/2015 der FDP zu TOP 9.2.2  
  
Beantwortung der schriftlichen Anfrage zu TOP 9.2.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015  
2060/2015
- 8.5 2062/2015  
Nachfrage von Herrn Scheffer zu Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds  
  
Beantwortung der Nachfrage zu TOP 6.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.04.2015
- 8.6 Nachfrage von Frau Reisinger zur Nachhaltigkeit von Integrationen

Beantwortung der mündlichen Anfrage zu TOP 6.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.04.2015  
2063/2015

8.7 Bericht des Jobcenters Köln  
2177/2015

## **9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

9.1 Informationsangebot für Flüchtlinge auf Stadt-Koeln.de/App für Flüchtlinge  
1358/2015

9.2 Flüchtlingsunterbringung in den Wohnhäusern Aachener Str. 1341-1343 in Köln-Weiden  
1751/2015

9.3 Flüchtlingsunterbringung Derfflinger Str. 9, 50737 Köln-Weidenpesch  
1993/2015

9.4 Wohnraumförderung mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen - neues Programm zur Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge  
2087/2015

9.5 Flüchtlingsunterkunft Pohlstadtsweg  
2297/2015

9.6 Aktuelle Informationen zur Flüchtlingssituation  
2444/2015

## **10 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**

10.1 Bericht des Behindertenbeauftragten 03/2015  
2043/2015

## **11 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

11.1 Anfragen zu früheren Sitzungen

11.1.1 Inanspruchnahme des Betreuungsgeldes für Kleinkinder, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.1  
AN/0788/2015

11.1.2 Kürzung von Fördermitteln für die Jobcenter, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.2  
AN/0802/2015

- 11.1.3 Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.3  
AN/0818/2015
- 11.1.4 Welche städtischen Einrichtungen machen am 20. Juni 2015 ihre Türen auf?, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.4  
AN/0819/2015
- 11.1.5 Flüchtlingsunterkunft Pohlstadtsweg, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.5  
AN/0852/2015
- 11.2 Aktuelle Anfragen
  - 11.2.1 Wie werden Flüchtlinge in Köln zurzeit untergebracht?  
AN/1166/2015
  - 11.2.2 Aufenthaltsraum für obdachlose und drogenabhängige Menschen an den Ringen  
AN/1171/2015
  - 11.2.3 Befreiung der Köln-Pass-Besitzer von Elternbeiträgen für Kindertageseinrichtungen  
AN/1172/2015
- 12 Beantwortung von Anfragen**
  - 12.1 Bearbeitung und Freigabe von Anträgen auf Elterngeldbezüge, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.13  
1237/2015
  - 12.2 Beantwortung der Anfrage der Fraktion „Die Linke“ vom 20.04.2015 „Nicht zweckmäßiges Wartesystem für Asylbewerber im Sozialamt Kalk“ (AN/0656/2015), auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.10  
1367/2015
  - 12.3 Beantwortung einer Anfrage von Frau Brauckmann im Ausschuss für Soziales und Senioren am 23.04.2015  
1475/2015
  - 12.4 Anfrage AN/0679/2015 "Drohender Wohnungsverlust und Wohnungsräumungen", auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.15  
1499/2015
  - 12.5 Anfrage der Fraktion Die Linke vom 20.04.2015 zur Reichweite des Köln-Passes als Instrument der Armutsbekämpfung, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.12  
1524/2015

- 12.6 Beantwortung der Anfrage des Vorsitzenden Herrn Paetzold aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom 23.04.2015 betreffend Vorlage 0938/2015 TOP 3.4/Beantwortung der mündlichen Anfrage des Herrn Dr. Strahl aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 05.03.2015 (TOP 7.1 Broschüre "Das Kooperative Baulandmodell Köln ... [Mitteilung 3991/2015]") 1539/2015
- 12.7 Inanspruchnahme des Betreuungsgeldes für Kleinkinder, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.18 1601/2015
- 12.8 Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (AN/0818/2015 vom 22.05.2015: TOP 9.2.3 der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 28.05.2015), auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.16 1620/2015
- 12.9 Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie in Köln: Bestandsaufnahme und Heim-TÜV notwendig?, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2015, TOP 3.17 1641/2015
- 12.10 Beantwortung von Anfragen aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom 05.03.2015 zum Erfahrungsbericht zur Integrationsvereinbarung 2013 1647/2015
- 12.11 Beantwortung einer mündliche Nachfrage von Frau Heuser zur Vorlage Verbraucherberatung im Quartier (1324/2015) aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 28.05.2015 1721/2015
- 12.12 Nachfrage zur Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinien in Köln: Bestandsaufnahme und Heim-TÜV notwendig? 1951/2015
- 12.13 Beantwortung der Anfragen aus der Sitzung vom 28. Mai 2015 (1410/2015) 2416/2015
- 13 Mitteilungen**
- 13.1 Förderprojekt für geduldete Jugendliche und Heranwachsende - Zwischenbericht 0275/2015
- 13.2 Bericht 1421/2015

- 13.3 Umsetzung einer Entscheidung des Bundessozialgerichtes zur Anerkennung der Regelbedarfsstufe 3  
1607/2015
- 13.4 Erweiterung des barrierefreien Service auf der städtischen Internetseite stadtkoeln.de um einen Websprachdienst und ein Film Einführung in Gebärdensprache  
1649/2015
- 13.5 Kantinenbetrieb durch Integrationsbetriebe  
1804/2015
- 13.6 Sachstand zur Planung einer Rampe zur Domplatte  
1803/2015
- 13.7 Fachplanung für Seniorinnen und Senioren  
Weiterentwicklung der Seniorenarbeit 2015 bis 2025  
1983/2015
- 13.8 Zensus 2011 - Erwerbstätigkeit in Köln und im Regionalvergleich  
2141/2015
- 13.9 Mietspiegel kostenfrei im Internet zugänglich machen Antrag der Piraten-Gruppe vom 08.06.2015 (AN/0976/2015)  
2180/2015
- 13.10 Ziel- und Leistungsvereinbarung 2015 der Bürgerhäuser/-zentren  
1984/2015
- 13.11 Wir für Menschen  
2119/2015
- 13.12 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen - Sachstand der Beratungen und Beschlüsse  
2332/2015
- 13.13 Verbraucherberatungsstelle Köln: Jahresbericht 2014  
2058/2015

## I. Öffentlicher Teil

### 1 Gleichstellungsrelevante Themen

### 2 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates

#### 2.1 Gegen Gewalt an Frauen - Frauenhäuser stärken, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 8.1 AN/0235/2015

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt Köln möge daher beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, den Verkauf der Liegenschaft, auf der sich das erste Frauenhaus befindet, an die GAG oder einen anderen Investor, mit der Maßgabe, an gleicher Stelle einen geeigneten barrierefreien Neubau mit der Aufnahmemöglichkeit für Jungen voranzutreiben und dem Rat in diesem Jahr eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen.
2. Weiterhin wird die Verwaltung beauftragt, dem Rat der Stadt Köln in enger Abstimmung mit dem Verein Frauen helfen Frauen, ein geeignetes Grundstück oder eine bereits bestehende Immobilie vorzuschlagen, um ein drittes Frauenhaus in Köln schnellstmöglich zu errichten.
3. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die entstehenden Realisierungs- und Folgekosten für ein drittes Frauenhaus in den städtischen Haushalt mitaufzunehmen und entsprechende Gespräche zur Teilfinanzierung durch das Land NRW aufzunehmen.

#### **TOP 2.1 "Gegen Gewalt an Frauen" - Frauenhäuser stärken AN/0235/2015 AN/1260/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold weist auf den Änderungsantrag hin und liest diesen vor.

Frau Hoyer erläutert, dass der Handlungsdruck momentan so groß sei, dass sie dem Änderungsantrag zustimmen werde. In dem vorliegenden Änderungsantrag sehe sie die Chance, kurzfristig eine minimale Verbesserung zu erzielen. Sie werde jedoch weiter dafür eintreten, dass ein drittes Frauenhaus errichtet werden solle. Sie zeige sich erfreut, dass der Änderungsantrag von allen demokratischen Fraktionen im Rat unterstützt werde. Sie weist daraufhin, dass zukünftig mehr Personal für die zusätzlichen sechs Plätze in dem erweiterten Frauenhaus zur Verfügung stehen solle. Sie dankt der Verwaltung und den Frauenverbänden für die geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende Herr Paetzold weist auf die Mitteilung im nicht öffentlichen Teil der Sitzung zu diesem Thema hin. Er bittet eindringlich darum, dass innerhalb der jetzigen Diskussion nicht aus dieser Mitteilung zitiert werde. Der Standort der Frauenhäuser dürfe nicht bekannt gegeben werden.

Frau Woller sagt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Unterstützung für den Änderungsantrag zu. Diese Erweiterung des Frauenhauses sei als erster Schritt eine notwendige und gute Entscheidung. Sie begrüßt, dass das Gebäude barrierefrei sein soll und die Aufnahme von über zwölfjährigen Jungen ermöglichen soll – beides ist in dem derzeitigen Haus nicht gegeben. Auch sie bittet die Verwaltung zu überprüfen, ob das Betreuungspersonal für das erweiterte Frauenhaus aufgestockt werden könne. Sie teilt mit, dass sie auch in Zukunft für ein drittes Frauenhaus kämpfen werde.

Herr Detjen sagt ebenfalls seine Unterstützung für den Änderungsantrag zu. Er werde sich auch zukünftig für ein drittes Frauenhaus einsetzen. Er dankt allen Beteiligten, die sich für die Erweiterung des Frauenhauses eingesetzt haben. Auch er spricht sich für die Erweiterung des Betreuungspersonals aus. Dies könne nicht kostenneutral realisiert werden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold lässt über den gemeinsamen Änderungsantrag abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt den folgenden Änderungsantrag:

Der Beschlussvorschlag unter Punkt 1 des FDP-Antrages soll wie folgt geändert werden:

- 1.) Die Verwaltung wird beauftragt, den Verkauf der Liegenschaft, auf der sich das erste Frauenhaus befindet, an die GAG oder einen anderen Investor zügig voranzutreiben, mit der Maßgabe, an gleicher Stelle einen geeigneten Neubau zu errichten, der Platz für max. 16 Frauen und ihre Kinder bietet. Die Unterbringung von Rollstuhlfahrerinnen muss gewährleistet sein, ebenso ein Raumkonzept, das die Aufnahme von über 12 jährigen Jungen ermöglicht. Dem Rat ist noch in diesem Jahr eine entsprechende Beschlussvorlage vorzulegen.
- 2.) Punkt 2 und 3 des o.g. Antrages werden gestrichen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

## **2.2 Flüchtlingsheime ans Netz!, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 8.2 AN/0538/2015**

### **2.2.1 Flüchtlingsheime ans Netz! 2300/2015**

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren verschiebt den Antrag in die nächste Sitzung.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

### **3 Beschlüsse gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

#### **3.1 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0502 veranschlagten Mittel für kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II 1937/2015**

Herr Detjen stellt fest, dass die finanziellen Mittel für die psycho-soziale Betreuung reduziert wurden. Er fragt, wie das Delta zwischen vorhandenen finanziellen Mitteln in Höhe von ca. 1,8 Mio. Euro und benötigten 2.2 Mio. Euro im Haushalt gelöst werden solle.

Herr Santelmann erläutert, dass ein Haushaltsansatz zu Grunde liege, welcher den Rechnungsergebnissen der vergangenen drei Jahre entspräche und dies werde momentan auch versucht einzuhalten. Die Planungen für das Haushaltsjahr 2016 seien in vollem Gange. Dies erfolge gemeinsam mit dem Jobcenter.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschluss:**

**Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, sich dem vorliegenden Beschluss anzuschließen.**

Der Finanzausschuss beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsplan 2015 in Teilergebnisplan 0502. Kommunale Leistungen nach dem SGB II, in Teilplanzeile 16, sonstige ordentlichen Aufwendungen, mit veranschlagten Mittel für kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II wie folgt freizugeben:

Leistungsbeteiligung SGB II - Schuldnerberatung	2.000.000 €
Leistungsbeteiligung SGB II - Suchtberatung	382.400 €
Leistungsbeteiligung SGB II - Psychosoziale Betreuung	1.874.634 €
Leistungsbeteiligung SGB II – Kinderbetreuungskosten	170.000 €
<b>Summe</b>	<b>4.427.034 €</b>

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

#### **3.2 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0501 veranschlagten Mittel für Seniorenberatung und den Zuschuss an Träger zur Begleitung somatisch Kranker 1938/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

**Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, sich dem vorliegenden Beschluss anzuschließen.**

Der Finanzausschuss beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsplan 2015 in Teilergebnisplan 0501, Leistungen nach dem SGB XII, in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, mit veranschlagten Mittel für Seniorenberatung und den Zuschuss an Träger zur Begleitung somatisch Kranker wie folgt freizugeben:

Seniorenberatung im Rahmen der Altenhilfe nach dem 9. Kapitel SGB XII	2.379.720 €
Zuschuss an Träger zur Begleitung somatisch Erkrankter	120.000 €

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**3.3 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0504 veranschlagten Mittel für Transferaufwendungen 1947/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

**Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, sich dem vorliegenden Beschluss anzuschließen.**

Der Finanzausschuss beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsplan 2015 in Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen, in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen wie in Anlage 1 aufgelistet freizugeben.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**, Herr Ladenberger nimmt nicht an der Abstimmung teil.

**3.4 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 1005 veranschlagten Mittel für Transferaufwendungen 1960/2015**

Frau Heuser fragt, ob die Verwaltung darlegen könne, wie eine auskömmliche Finanzierung der Gemeinwesenarbeit (GWA) aussehen müsse, damit eine Neukonzeption erfolgen könne.

Herr Santelmann antwortet, dass der Auftrag des Ausschusses Soziales und Senioren auch so verstanden worden wäre. Es finde ein intensiver Austausch mit den Trägern und den Wohlfahrtsverbänden zu diesem Thema statt, um dem Ausschuss alsbald eine Neukonzeption vorlegen zu können.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

**Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, sich dem vorliegenden Beschluss anzuschließen.**

Der Finanzausschuss beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsplan 2015 in Teilergebnisplan 1005, Leistungen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, veranschlagten Mittel wie folgt freizugeben:

Aufwendungen für Wohnungen mit Garantieverträgen	3.402.843 €
Hilfen zur Vorbeugung von Wohnungsverlust	534.298 €
Nutzungsentschädigung aufgrund von OBG-Maßnahmen zur Abwehr von Obdachlosigkeit	1.515.196 €
Z für hauswirtschaftliche Beratung	7.173 €
Z für Gemeinwesenarbeit an Veedel e. V.	59.100 €
Z für Gemeinwesenarbeit an Holweider Selbsthilfe e. V.	59.100 €
Z für Gemeinwesenarbeit an Buchheimer Selbsthilfe e. V.	39.900 €
Z für Gemeinwesenarbeit an Christliche Sozialhilfe e. V.	10.100 €

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**3.5 Haushaltsplan 2015 - hier: Freigabe der in Teilergebnisplan 0507 veranschlagten Mittel für Betrieb, Unterhaltung und Förderung von Bürgerhäusern und -zentren 1961/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

**Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt, sich dem vorliegenden Beschluss anzuschließen.**

Der Finanzausschuss beschließt, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung die im Haushaltsplan 2015 in Teilergebnisplan 0507, Betrieb, Unterhaltung und Förderung von Bürgerhäusern und -zentren, in Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen wie in Anlage 1 aufgelistet freizugeben. Darüber hinaus beschließt der Finanzausschuss die Freigabe der Ansätze in Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, und Teilplanzeile 16, sonstige ordentliche Aufwendungen. Die Mitwirkungsbefugnisse anderer Gremien im Einzelfall gemäß Zuständigkeitsordnung bleiben hiervon unberührt.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**, Frau Schmerbach und Frau Schultes nehmen nicht an der Abstimmung teil.

### **3.6 Verteilung der Fördermittel 2015 "SeniorenNetzwerke/Offene Altenarbeit" 2067/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt, unter Vorbehalt des Inkrafttretens der Haushaltssatzung, die im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen, Zeile 15, für das Haushaltsjahr 2015 veranschlagten Transferaufwendungen für die Förderung der SeniorenNetzwerke/Offene Altenarbeit in Höhe von 1.293.213 €, wie in Anlage 1 und 2 zu dieser Beschlussvorlage dargestellt, zu verwenden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**, Frau Hoyer nimmt nicht an der Abstimmung teil.

### **3.7 Verteilung der Globalmittel 2015 an die Wohlfahrtsverbände 2118/2015**

Frau Hoyer erklärt, warum sie dieser Vorlage nicht zustimmen werde. Es wurde letztes Jahr besprochen, die Verteilung zu verändern. Da die jetzige Verteilung exakt gleich sei, wie bei die Verteilung zuvor, werde sie der Vorlage nicht zustimmen. Die Verteilung sei von ihr damals kritisiert worden.

Die Vorsitzende Frau Heuser ruft zur Abstimmung auf.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt, unter Vorbehalt des Inkrafttretens der Haushaltssatzung, die im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen, Zeile 15, für das Haushaltsjahr 2015 veranschlagten Transferaufwendungen zur Förderung der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Köln (Globalmittel einschließlich Zweckzuschüsse für besondere Aufgaben) in Höhe von 467.800 €, wie in Anlage 1 zu dieser Beschlussvorlage dargestellt, zu verwenden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Förderbeträge, abzüglich der bereits gewährten Abschlagszahlungen, im Rahmen der haushaltswirtschaftlichen Bestimmungen unverzüglich nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2015 auszuzahlen

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt**, gegen die Stimme der FDP. Der Vorsitzende Herr Paetzold hat vor diesem Tagesordnungspunkt den Vorsitz an Frau Heuser abgegeben. Herr Paetzold und Frau Gärtner nehmen nicht an der Abstimmung teil.

### **3.8 Förderung von Frauenvereinen im Sozialbereich 2015 2122/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt, unter Vorbehalt des Inkrafttretens der Haushaltssatzung, die im Teilergebnisplan 0504, Freiwillige Sozialleistungen und interkulturelle Hilfen, Zeile 15, für das Haushaltsjahr 2015 veranschlagten Transferaufwendungen für die Förderung der Frauenvereine

- Feministisches Frauengesundheitszentrum „Hagazussa e.V.,
- Agisra e.V.,
- FrauenLeben e.V. und
- Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V

in Höhe von 95.600 €, wie in der Anlage dieser Beschlussvorlage dargestellt, zu verwenden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Förderbeträge, abzüglich der bereits gewährten Abschlagszahlungen, im Rahmen der haushaltswirtschaftlichen Bestimmungen unverzüglich auszuzahlen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

## **4 Ausschussempfehlungen an den Rat**

### **4.1 Bezahlbaren Wohnraum sichern - Investoren motivieren - Sonderprogramm auflegen (Beschlüsse vom 17.12.2013, 2829/2013 und 23.06.2015, 1175/2015) 1933/2015**

Frau Hoyer stellt fest, dass die FDP gegen die vorliegende Beschlussvorlage votieren werde. Sie begründet die Ablehnung damit, dass die FDP das Programm insgesamt abgelehnt habe und daher einer Ergänzung oder Änderung des Programms ebenfalls nicht zustimmen könne.

Herr Ladenberger gibt ein Votum für die Alternative 1 der Beschlussvorlage ab. Er teilt mit, dass im letzten Jahr nur zwölf rollstuhlgerechte Wohnungen gebaut wurden.

Frau Gärtner spricht sich ebenfalls für die Alternative 1 der Beschlussvorlage aus. Sie bittet darum, dass der Ausschuss Soziales und Senioren über die Effizienz des Programmes unterrichtet werden möge. Zusätzlich bittet sie darum, nächstes Jahr darüber informiert zu werden, wie häufig das Sonderprogramm in Anspruch genommen wurde.

Herr Detjen gibt seine Unterstützung für die Beschlussvorlage bekannt. Er schlägt vor, den Beigeordneten Herrn Höing zu diesem Thema in den Ausschuss Soziales und Senioren einzuladen.

Herr Dr. Schulz spricht sich ebenfalls für die Alternative 1 aus. Er macht darauf aufmerksam, dass der notwendige Wohnraum für rollstuhlgerechtes Wohnen stärker im vorhandenen Bestand gefördert werden müsse. Die bestehende Problematik werde nicht ausschließlich mit Neubaumaßnahmen gelöst werden können.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft die Alternative 1 der Beschlussvorlage zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:  
Der Rat möge beschließen:

**Beschluss:**

**Alternative I:**

Der Rat beschließt aufgrund des großen Bedarfs an preisgünstigem gefördertem Wohnraum für Rollstuhlfahrer die Ergänzung des Sonderprogramms „Investitionskostenzuschuss“ (Vorlagen 2829/2013 und 1175/2015) um einen Fördertatbestand für rollstuhlgerechtes Wohnen mit einem um 100 EUR je Quadratmeter Wohnfläche höheren Zuschuss. In Nr. 1 des Beschlusses vom 17.12.2013 wird nach Satz 1 folgender Satz eingefügt:

„Wird für Rollstuhlfahrer geeigneter Wohnraum entsprechend der DIN 18040-2 R neu gebaut, erhöht sich der Zuschuss für diese Wohnung auf 250 EUR je Quadratmeter Wohnfläche.“

Die Ergänzung gilt für Antragstellungen ab dieser Beschlussfassung.

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich **zugestimmt**, gegen die Stimme der FDP

**4.2 Errichtung von Systembauten in Schnellbauweise zur Flüchtlingsunterbringung  
Mitteilung über Kostenerhöhungen gem. § 24 Abs. 2 GemHVO in Verbindung mit § 8 Ziffer 7 der Haushaltssatzung der Stadt Köln  
1296/2015**

Frau Gärtner regt an, die Beschlussvorlage an den Rechnungsprüfungsausschuss zu übermitteln.

Der Vorsitzende Herr Paetzold unterstützt die Anregung von Frau Gärtner.

Herr Detjen teilt als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschuss mit, dass diese Beschlussvorlage an den Rechnungsprüfungsausschuss überwiesen werden könne. Eine gesonderte Prüfung könne jedoch vom Rechnungsprüfungsausschuss nicht durchgeführt werden. Ggf. könne das Rechnungsprüfungsamt mit einer Prüfung beauftragt werden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold formuliert den Beschluss: „der Ausschuss Soziales und Senioren verweist die Vorlage 1296/2015 in die weitere Beratungsfolge und bittet den Rechnungsprüfungsausschuss zu beteiligen“ und ruft über den so formulierten Beschluss zur Abstimmung auf.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verschieben und den Rechnungsprüfungsausschuss in die Gremienfolge mit aufzunehmen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.3 Dringend notwendiger Umbau des ehemaligen Katastrophenschutzentrums Robert-Perthel-Str. 50 zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
1869/2015**

Herr Erkelenz fragt, ob der Umbau wirklich erforderlich sei und ob evtl. ein neuer Trafo installiert werden müsse.

Frau Heuser fragt, ob die Höhe der Planungskosten normal sei.

Herr Ludwig antwortet, dass der Umbau absolut erforderlich sei, da Flüchtlinge über einen längeren Zeitraum dort untergebracht werden. Die Frage zu dem Trafo werde er schriftlich beantworten. Die Höhe der Honorare für die Planungskosten regelt sich nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). Die Planungskosten in dieser finanziellen Höhe seien tatsächlich erforderlich.

Frau Heuser fragt, ob keine Türen in der Kojenregelung vorhanden seien und ob dies in Ordnung sei.

Herr Ludwig antwortet, dass die Kojenregelung im Porzer Baumarkt sehr gut angekommen sei und eine gewisse Privatsphäre garantiert sei. Türen seien aus Brandschutzgründen nicht möglich.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:

Der Rat möge beschließen:

**Beschluss:**

Der Rat genehmigt die im Rahmen der Gefahrenabwehr erfolgte Herrichtung des Katastrophenschutzentrums auf dem Grundstück Robert-Perthel-Straße 50, 50739 Köln-Bilderstöckchen, zur Unterbringung von Flüchtlingen.

Der Rat beschließt eine überplanmäßige Mittelbereitstellung im Haushaltsjahr 2015 im Teilergebnisplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, in den Teilplanzeilen

- |  |                    |
|--|--------------------|
| • 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von | 1.666.359,47 €     |
| • 16 – sonst. ordentliche Aufwendungen in Höhe von             | <u>28.947,18 €</u> |
| insgesamt  | 1.695.306,65 €     |

Die Deckung erfolgt im Haushaltsjahr 2015 durch Wenigeraufwendungen im TP 1601, Allgemeine Finanzwirtschaft, TPZ 20, Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen.

Der Rat beschließt gleichzeitig die Beschaffung des erforderlichen Inventars. Der investive Mehrbedarf im Hj. 2015 hierfür i. H. v. 50.116,95 € wird im Teilfinanzplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, Teilfinanzplanzeile 09, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen, Finanzstelle 5620-1004-0-5125 durch Sollumbuchung von Teilplanzeile 08, Auszahlungen für Hochbau-

maßnahmen, Finanzstelle 5620-1004-5-5122 Sanierung Auf dem Ginsterberg 6-34 zur Verfügung gestellt.

Die finanziellen Mehrbedarfe bei 56 (Amt für Wohnungswesen) für den Betrieb des Objektes und bei 50 (Amt für Soziales und Senioren) für die Mehraufwendungen der Kosten der Unterkunft in Höhe der Gebührenerträge bei 56 entsprechend Anlage 1 für die Jahre 2016 ff. sind in der weiteren Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.4 Dringend notwendige Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft in Containerbauweise auf dem Grundstück Max-Planck-Straße, 50858 Köln, zur Sicherstellung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln  
1916/2015**

Frau Heuser fragt, wer sich die Bepflanzung ausgedacht habe.

Herr Ludwig antwortet, dass sich das Amt für Wohnungswesen die Bepflanzung ausgedacht habe.

Frau Hoyer fragt, ob die Probleme beim Brandschutz geregelt seien.

Herr Ludwig antwortet, dass der laufende Prozess zu einem optimalen Brandschutz gut verlaufe. Das Haus werde jedoch maximal zwei Etagen aufweisen.

Herr Dr. Schulz fragt, ob es zwingend geboten sei, immer technische Lösungen für den Brandschutz zu finden oder könne man auch Brandwachen einsetzen.

Frau Klug antwortet, dass technische Lösungen nicht durch Brandwachen ersetzt werden können. Es werden jedoch verschiedene Lösungsansätze geprüft.

Herr Erkelenz fragt, ob über Ersatzmaßnahmen nachgedacht werden.

Frau Klug antwortet, dass der konstruktive Dialog mit allen Beteiligten Personen geführt werde um eine optimale und sichere Lösung zu finden, es müssen jedoch die notwendigen Prüfverfahren eingehalten werden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:

Der Rat möge beschließen:

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die im Rahmen der Gefahrenabwehr notwendige Aufstellung von schnell lieferbaren Wohncontainern und der dazu gehörigen Aufenthaltscontainer inkl. der in diesem Zusammenhang erforderlichen Planungs- und Bauleistungen für den Standort Max-Planck-Straße, 50858 Köln-Junkersdorf (Ortsteil Marsdorf).

Zur Finanzierung der konsumtiven Maßnahmen beschließt der Rat hierzu eine über-

planmäßige Mittelbereitstellung im Haushaltsjahr 2015 im Teilergebnisplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, in den Teilplanzeilen

- 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 2.727.392,22 €,
- 16 – sonst. ordentliche Aufwendungen in Höhe von 10.966,00 €,  
insgesamt 2.738.358,22 €.

Die Deckung des Mehraufwandes im Hj. 2015 erfolgt durch Mehrerträge i. H. v. 547.333,08 € im Teilergebnisplan 0503 – Weitere soziale Pflichtleistungen - in Teilplanzeile 06 – Kostenerstattungen und Kostenumlagen – und vorläufig i. H. v. von 2.191.025,14 € durch Wenigeraufwand im Teilergebnisplan 1601, allgemeine Finanzwirtschaft, Teilplanzeile 20, Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen.

Der Rat beschließt gleichzeitig die Beschaffung des erforderlichen Inventars. Der investive Mehrbedarf hierfür i. H. v. 13.994,40 € im Haushaltsjahr 2015 wird im Teilfinanzplan 1004, Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum, Teilfinanzplanzeile 09, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen, Finanzstelle 5620-1004-0-5125 Ausstattung Flüchtlingsunterbringung.

Zur Finanzierung stehen im selben Teilfinanzplan, Teilfinanzplanzeile 08, auf derselben Finanzstelle investive Auszahlungsermächtigungen bereit.

Die finanziellen Mehrbedarfe bei 56 (Amt für Wohnungswesen) für den Betrieb des Objektes und bei 50 (Amt für Soziales und Senioren) für die Mehraufwendungen der Kosten der Unterkunft in Höhe der Gebührenerträge bei 56 entsprechend Anlage 1 für die Jahre 2016 ff. sind in der weiteren Haushaltsplanung zu berücksichtigen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

#### **4.5 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel im Jahr 2015 - Bezuschussung des Therapiezentrums für Folteropfer 2334/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold äußert sich positiv darüber, dass das Therapiezentrum für Folteropfer unterstützt werde. Er ruft zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:

Der Rat möge beschließen:

#### **Beschluss:**

Der Rat beschließt - mit Verweis auf die in der Beschlussvorlage 2288/2015 bereits vorgenommene Verteilung der Finanzmittel in Höhe von 338.250 € aus dem mit 400.000 € dotierten „Integrationsbudget für das Jahr 2015“ - die Restsumme von 61.750 € dem Therapiezentrum für Folteropfer für die psychosoziale Behandlung und Betreuung von Flüchtlingen, zuzuweisen und beauftragt die Verwaltung mit der Auszahlung der im Teilergebnisplan 0504 - Freiwillige Sozialleistungen und Interkulturelle Hilfen bei Teilergebnisplanzeile 15 – Transferaufwendungen veranschlagten Mittel, jeweils vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.6 'Integrationsbudget' - Verteilung der Finanzmittel im Jahr 2015  
2288/2015**

Frau Heuser bittet, dass für den Haushalt 2016 die entsprechenden finanziellen Mittel eingestellt werden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold ruft zur Abstimmung auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:

Der Rat möge beschließen:

**Beschluss:**

Der Rat beschließt die Verteilung der Finanzmittel aus dem „Integrationsbudget für das Jahr 2015“ über insgesamt 400.000 € wie in der Anlage dargestellt in Höhe von 338.250 €, vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung.

Damit ist die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen aus dem Interkulturellen Maßnahmenprogramm für das Jahr 2015 beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.7 Stellenzusetzung zur Prävention und zum Abbau von Intoleranz, Diskriminierung und Ausgrenzung im Rahmen von Diversity  
1962/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verschieben.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

**4.8 Verteilung der Mittel zur Förderung von Interkulturellen Zentren für das  
Jahr 2015  
2376/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verschieben.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig **zugestimmt**

- 5 Ausschussempfehlungen an andere Ausschüsse**
- 6 Anregungen und Stellungnahmen der Stadtarbeitsgemeinschaften**
- 7 Wohnen**
- 8 JobCenter Köln**
- 8.1 Nachfragen von Frau Heuser zum Integrationsbegriff aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.15**

**Beantwortung der Nachfragen zu TOP 3.5  
1935/2015**

Frau Heuser dankt für die Antwort.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

- 8.2 Nachfrage von Herrn Scheffer zum Thema Sanktionen aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015**

**Beantwortung der mdl. Anfrage zu Top 3.6  
1944/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 8.3 Nachfrage von Herrn Dr. Schulz zur Inklusionsvereinbarung aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015**

**Beantwortung der Anfrage zu TOP 3.7  
1945/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

- 8.4 Anfrage AN/0802/2015 der FDP zu TOP 9.2.2**

**Beantwortung der schriftlichen Anfrage zu TOP 9.2.2 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 28.05.2015  
2060/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

## 8.5

### **Nachfrage von Herrn Scheffer zu Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds**

#### **Beantwortung der Nachfrage zu TOP 6.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.04.2015 2062/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

## 8.6 Nachfrage von Frau Reisinger zur Nachhaltigkeit von Integrationen

#### **Beantwortung der mündlichen Anfrage zu TOP 6.1 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren vom 23.04.2015 2063/2015**

Frau Reisinger fragt, ob es möglich sei, die Antwort noch trennschärfer darzustellen?

Herr Wagner antwortet, dass es statistisch nicht möglich sei, die Antwort trennschärfer darzustellen. Er bedauere daher, dass die vorliegende Abfrage nicht befriedigend sei.

Herr Detjen bittet um eine Abbildung der Nachhaltigkeit der Integrationen bei Aufstockern über einen Zeitraum von zwei Jahren gebeten.

Herr Wagner antwortet, dass er diese Anfrage an das zuständige Statistikzentrum der Bundesagentur für Arbeit weiter leiten werde.

**Nachtrag des Schriftführers:** Leider hat das Jobcenter die Rückmeldung erhalten, dass das gewünschte Datenmaterial nicht zur Verfügung steht.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung nach Aussprache zur Kenntnis.

## 8.7 Bericht des Jobcenters Köln 2177/2015

Der Vorsitzende Herr Paetzold weist auf das ausliegende Glossar zu diesem Tagesordnungspunkt hin.

Herr Dr. Schulz begrüßt die Aussagen zu dem Projekt „Soziale Teilhabe“. Er fragt nach dem Stand des Umzuges des Jobcenters und nach dem Zwischenstand des ESF Projektes. Er bedauert, dass keine Aussagen in dem Bericht zu finden seien, nach denen eine Deckelung des Haushaltes des Jobcenters zu weiteren Integrationsmaßnahmen auf 70% erfolgen würde. Er fragt, ob es richtig sei, dass eine Deckelung erfolge und ob die Träger des Jobcenters damit einverstanden gewesen seien.

Frau Schmerbach fragt nach dem aktuellen Sachstand zu dem Projekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Könnten Menschen mit Behinderung in dieses Projekt mit einbezogen werden?

Frau Heuser stellt fest, dass in Köln die KdU (Kosten der Unterkunft) und die Zahl der Langzeitarbeitslosen sehr hoch seien. Sie fragt, warum bei Maßnahmeneintritten alle Plätze über dem Soll belegt seien und dennoch noch Plätze zu vergeben seien.

Herr Detjen fragt, warum die Anzahl der Befristungen im Jobcenter zugenommen habe.

Frau Hoyer fragt zum Organisationservice Kinder und Pflege

- Wie die Betreuung aussehe bei Menschen, die nicht alleinerziehend seien und wie die Betreuung bei Kindern unter vier Jahren aussehe
- Es werde in dem Bericht aufgeführt, dass es im ESF (Europäischer Sozial Fonds) einen Stellenpool geben solle. Wie sei der momentane Sachstand.

Herr Wagner antwortet, dass der Umzug des Jobcenter-Standortes Mitte am 11.09.2015 abgeschlossen sein werde. Das Jobcenter werde dem Ausschuss in Zukunft regelmäßig über den Fortgang des ESF Projektes berichten. Integrationsangebote für behinderte Menschen stehen insbesondere in dem Projekt „Mittendrin in Köln“ zur Verfügung, das speziell für diese Zielgruppe konzipiert wurde.

Zur Frage der Befristung im Jobcenter führt Herr Wagner aus, dass das Jobcenter selbst nicht Arbeitgeber ist. Alle Mitarbeiter/innen des Jobcenters sind Beschäftigte der beiden Träger, Bundesagentur für Arbeit (BA) und Stadt Köln. Arbeitsverträge der Bundesagentur wären zunächst immer nur befristet. Verlassen Kollegen/innen das Jobcenter Köln, um z.B. eine andere Stelle bei einem der Träger aufzunehmen, werden die frei werdenden Stellen somit zunächst immer befristet neu besetzt. In 2014/2015 gab es jedoch für alle geeigneten Mitarbeiter/innen die Möglichkeit zur Entfristung. Kurzfristig können 50 weitere Entfristungen bei der BA umgesetzt werden.

Herr Wagner stellt klar, dass das Jobcenter keine Haushaltsschwierigkeiten habe, sondern auf die Verteilung und Verausgabung der Mittel des Eingliederungstitels (EGT) steuernd eingreife. Die Haushaltsmittel seien aufgrund der guten Arbeit der Operative schneller abgeflossen als in der Sollplanung zugrunde gelegt. Es gebe keine Anweisung der Geschäftsführung, dass die Ausgabenquote aller Maßnahmen über 70% gekappt werden solle. Zu einzelnen Maßnahmen, stehe das Jobcenter in einem intensivem Austausch mit den Trägern. Das Jobcenter steuere die Ausgaben des Eingliederungstitels, und spare jedoch nicht ein. So findet z.B. durch Einsparmaßnahmen im Verwaltungskostenbudget (VKB) eine Umschichtung in den Eingliederungstitel (EGT) in Höhe von 800.000€ statt.

Das Jobcenter Köln hat den Zuschlag für das Bundesprojekt „Soziale Teilhabe“ erhalten. Dies bedeute, dass aus ESF- und Bundesmitteln zusätzlich 12,9 Mio. Euro für Köln zur Verfügung gestellt werden.

Die Anfrage von Frau Hoyer zu OKIP werde er zur nächsten Sitzung schriftlich beantworten.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung nach Aussprache zur Kenntnis.

## **9 Aktuelle Situation von Flüchtlingen in Köln**

### **9.1 Informationsangebot für Flüchtlinge auf Stadt-Koeln.de/App für Flüchtlinge 1358/2015**

Frau Lerchner fragt, wann die Übersetzungen und in welchen Sprachen angeboten werden.

Herr Brühl antwortet, dass bisher nur einzelne Teile in andere Sprachen übersetzt werden konnten. Man arbeite an eine Gesamtübersetzung.

Herr Erkelenz fragt, ob bereits Statistiken über die Häufigkeit der Zugriffe existieren würden.

Herr Brühl antwortet, dass er die Zahlen zum Protokoll liefern werde. (Im Folgenden aufgeführt)

#### **Nachtrag des Schriftführers:**

Seitenaufrufe für den Zeitraum 13.05.2015 – 20.08.2015

Gesamt zum Thema Flüchtlinge (beide Startseiten inkl. darunter liegenden Seiten):  
57.200

- Flüchtlinge helfen und informieren: 50.362
- Angebote für Flüchtlinge: 6.838

Unterteilung in Startseiten und darunter liegenden Seiten

Startseite „Flüchtlinge helfen und informieren“: 26.093

Darunter liegende Seiten „Flüchtlinge helfen und informieren“: 24.269

Startseite „Angebote für Flüchtlinge“: 6.175

Darunter liegende Seiten „Angebote für Flüchtlinge“: 663

Hier einmal die Entwicklung der beiden Seiten zusammengefasst – auch ganz interessant:

13.05. – 31.05. (19 Tage): 6.407

01.06. – 30.06. (1 Monat): 9.706

01.07. – 31.07. (1 Monat): 17.333

01.08. – 20.08. (20 Tage): 23.754

Vergleichszahlen für den Zeitraum 13.05. – 20.08.2015

als Vergleichszahl für die Seite „Angebote für Flüchtlinge“:

Radfahren in Köln: 11.777

als Vergleichszahl für alle Seiten zum Thema „Flüchtlinge“:

Verkehrskalender: 78.996

Veranstaltungskalender: 73.050

Parks: 36.801

Bebauungspläne: 58.626

## Definition Seitenaufrufe

"Seitenaufrufe" ist die Gesamtzahl der aufgerufenen Seiten. Wiederholte Zugriffe auf eine Seite werden gezählt.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9.2 Flüchtlingsunterbringung in den Wohnhäusern Aachener Str. 1341-1343 in Köln-Weiden 1751/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

### **9.3 Flüchtlingsunterbringung Derfflinger Str. 9, 50737 Köln-Weidenpesch 1993/2015**

Frau Lerchner fragt, wie der Zustand der Wohnung sei, welche nur 1,- Euro Miete kosten.

Herr Ludwig antwortet, dass es sich um älteren, aber ordentlichen Wohnraum handeln würde. Er lobt die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche. Der Preis spiegelt nicht den Wert der Immobilie am Markt wieder.

Der Vorsitzende Herr Paetzold bedankt sich bei der evangelischen Kirche für die Unterstützung.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9.4 Wohnraumförderung mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen - neues Programm zur Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge 2087/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

### **9.5 Flüchtlingsunterkunft Pohlstadtsweg 2297/2015**

Frau Gärtner dankt für die Beantwortung, sie bittet darum, dass die Bezirksvertretung die Mitteilung erhält.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9.6 Aktuelle Informationen zur Flüchtlingssituation 2444/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold dankt für den ausführlichen Bericht.

Frau Klug referiert über die aktuelle Flüchtlingssituation in Köln. Die Verwaltung habe versucht, aus den verschiedenen betroffenen Perspektiven – rechtliche Hintergründe, die grundsätzliche Finanzierung und nachbarschaftlichen Aufgaben usw. – die Aufgaben zusammen zu führen. Die Frage der Unterbringung beschäftigt die Verwaltung aus humanitären, administrativen, logistischen und organisatorischen Gesichtspunkten am meisten. Durch die Verlautbarungen der Innenminister de Maiziere und Jäger habe die Stadt Köln die Nachricht erreicht, dass das Land NRW erheblich höhere Flüchtlingszahlen aufweisen werde, als ursprünglich prognostiziert. Sie werde nun den derzeitigen Sachstand verkünden.

In den vergangenen Monaten wurde mit zusätzlichen 300 Personen pro Monat kalkuliert. Durch die neue Prognose des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wird auch die Kölner Prognose kurzfristig angepasst werden müssen. Legt man die vom BAMF prognostizierte Zahl von 800.000 Flüchtlingen bundesweit zugrunde, ist nach Anwendung des Königsteiner Schlüssels und des NRW-Schlüssels zukünftig mit bis zu 800 Flüchtlingen pro Monat für Köln zu rechnen. Diese Prognose ist allerdings mit den Akteuren des Runden Tisches für Flüchtlinge noch nicht abgestimmt. Die derzeit projektierten Ressourcen werden nicht auskömmlich sein, um diese Menge an Flüchtlingen auf Dauer auffangen zu können. Die Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten müssen weiter intensiviert werden. Die Kooperation mit den Bezirken muss weiter intensiviert werden und von dort müssen alle Möglichkeiten verstärkt werden, Unterbringungsmöglichkeiten in Festbauten zu akquirieren. In einem Termin mit den BBM (Bezirksbürgermeistern) wurde die Bitte geäußert, aktiv nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten in fester Bauweise zu suchen und diese der Stadt zu melden. Turnhallen bleiben das letzte Mittel einer Unterbringung, sind jedoch alternativlos, sollten andere Unterbringungsmöglichkeiten nicht in ausreichender Menge gefunden werden. Sollten ab September 2015 tatsächlich 800 Flüchtlinge pro Monat von der Stadt Köln zusätzlich untergebracht werden müssen, benötigt die Verwaltung Kapazitäten für rund 3.200 Personen. Nach derzeitiger Planung (ohne zusätzliche Turnhallen) stehen bis zum Ende des Jahres rund 1.000 zusätzliche Plätze bereit. Dies würde ein Delta von 2.200 Plätzen bedeuten, welches 11 zusätzlichen großen Turnhallen entsprechen würde. Aus diesem Grund prüft die Stadt derzeit weitere Turnhallen, die zur Erfüllung der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung herangezogen werden können. Dies kann nur eine vorübergehende Lösung sein.

Städte wie Düsseldorf räumen derzeit Schulturnhallen wieder frei und errichten Zeltunterkünfte. In Münster ist man noch nicht zu Zelten übergegangen, aber hier wurde diese Möglichkeit bereits diskutiert. Um die Diskussion der Unterbringung weiterhin ehrlich zu führen und vor dem Hintergrund der drastischen Anhebung der BAMF Prognose, muss über die Möglichkeit der Unterbringung in Zelten auch in Köln nachgedacht werden.

Zukünftig müssen alle Aspekte – Arbeit, Beschäftigung, Jugendhilfe etc. - in die Betrachtung einbezogen werden. Nur so kann die dauerhafte Integration der Menschen, die aus humanitäre Gründen bei uns aufgenommen werden, gewährleistet werden.

Die Refinanzierung durch Bund und Land sei noch nicht abschließend sicher gestellt. Die Stadt habe aktuell weitere fünf Mio. Euro bereitgestellt, welche den Haushalt zusätzlich belasten. Hinzu kommen noch weitere finanzielle Mittel für die gesundheitliche Versorgung. Es werden weiter große Anstrengungen unternommen werden müssen, um die derzeitigen Standards der Integration annähernd einhalten zu können.

Frau Blümel bittet um eine bessere Vernetzung und Kommunikation bei den Themen Soziales, Wohnen usw. für minderjährige Flüchtlinge.

Herr Krücker dankt für den Bericht. Er schlägt vor, noch stärker in die Diskussion einzusteigen, welche Auswirkungen die steigenden Flüchtlingszahlen für Köln bedeuten. Das Tempo der Akquirierung zusätzlicher Unterbringungsformen für Flüchtlinge solle deutlich gesteigert werden. Die Flüchtlinge dürften auch in Zukunft nicht in Zelten untergebracht werden.

Herr Detjen spricht sich dafür aus, dass Politik und Verwaltung in der Flüchtlingsfrage noch enger zusammenarbeiten und ein Gesamtkonzept entwickeln. Dies beinhaltet auch, welche Anforderungen an den Bund und an das Land gestellt werden können. Die Frage von Beschlagnehmung für Wohnraum müsse in seinen Augen geprüft werden. Die Bebauungspläne müssten überprüft werden. Auf freien Flächen, auf denen die Aufstellung von Zelten geplant werde, müsse doch auch der Aufbau von festen Unterbringungsmöglichkeiten in Systembauweise möglich sein.

Die Frage der Erstaufnahmeeinrichtung hätte seiner Meinung nach viel früher diskutiert werden sollen. Da dies nicht geschehen sei, sei vom Land NRW einfach entschieden worden, in Köln eine Erstaufnahmeeinrichtung zu errichten. Für ihn sei eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen dem Land NRW, der Stadt Köln und der Bezirksregierung notwendig. Die Entwicklung des „drei Stufen Modells“ für Köln empfinde er gut.

Der Vorsitzende Herr Paetzold teilt zum allgemeinen Verständnis mit, dass die Stadt Köln eine zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) des Landes und keine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge bekomme.

Herr Erkelenz fragt ob tatsächlich Zelte für Flüchtlinge zur Unterbringung aufgestellt werden.

Frau Klug antwortet, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt ehrlichweise nicht ausschließen könne, dass im Notfall nicht doch Zelte aufgestellt werden müssten. Sie bestätigt jedoch, dass die gesamte Verwaltung mit ganzer Kraft dafür arbeite, Festbauten zu akquirieren, in denen Flüchtlinge nach humanitären Grundsätzen untergebracht werden können.

Frau Hoyer dankt den Wohlfahrtsverbänden und der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit. Sie missbilligt den Vorschlag von Herrn Detjen, dass Fläche oder Immobilien beschlagnahmt werden sollen. Die Aufstellung von Zelten zur Unterbringung von Flüchtlingen lehnt sie ebenfalls ab. Sie bittet um Klärung, warum Flächen für Zelte geeignet, aber für Festbauten ungeeignet seien.

Dr. Schulz dankt ebenfalls den Wohlfahrtsverbänden und der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit. Trotzdem seien Versäumnisse erkennbar. Für ihn sei z.B. unklar wieso manche politische Beschlüsse bis zur Umsetzung so lange dauern würden. Eine Diskussion über die Aufstellung von Zelten zur Unterbringung für Flüchtlinge sollte von vornherein unterbunden werden. Dies sei keine adäquate Form der Unterbringung. Die Akquirierung von Turnhallen sei ebenfalls keine geeignete Form der Unterbringung für Flüchtlinge und würde zusätzlich die Unterstützer verärgern, da die Turnhallen nicht mehr zum Sportunterricht zur Verfügung stünden. Er hält es in extremen Situationen durchaus für legitim freie Häuser zur Unterbringung von Flüchtlingen zu beschlagnahmen und erwartet von der Verwaltung, dass sie rechtlichen Auseinander-

setzungen nicht aus dem Weg gehen. Er fragt, wieso das Hotel, welches von der Stadt Köln zur Unterbringung von Flüchtlingen gekauft wurde, leer steht. Ihm sei nicht klar, wieso das Hotel, das bis zum Zeitpunkt des Verkaufs Gäste beherbergte, nicht zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werde. Er schlägt vor, externen Sachverständigen, in Form von Maklern, mit in den laufenden Prozess hinzu zu ziehen.

Frau Heuser stellt fest, dass Konzepte keinen Wohnraum bauen würden. Die Wohn-Container könnten einfach nicht schneller geliefert werden, da eine hohe Nachfrage zu Engpässen bei den Herstellern führen würde. Sie schlägt vor, dass das Dezernat IV prüfen solle, ob leere Schulen zur Unterbringung geeignet sein könnten.

Der Vorsitzende Herr Paetzold teilt mit, dass es ein Unterschied sei, ob Makler angeschrieben wurden oder aktiv tätig werden. Wenn sie aktiv tätig werden sollen, müsse man sie eben auch bezahlen und dies sei bisher noch nicht geschehen.

Herr Corneth stellt fest, dass für alle gesellschaftlichen Gruppen in Köln Wohnraum fehlen würde. Er appelliert an alle Beteiligten noch aktiver zu werden, um neuen Wohnraum zu schaffen.

Der Vorsitzende Herr Paetzold bittet die Verwaltung um Klärung der Frage, ob Menschen die von der Stadt Köln auf ihre Kosten in anderen Kommunen untergebracht werden trotzdem auf unsere Quote angerechnet werden. Er fragt, wann dem Ausschuss Soziales und Senioren die Mindeststandards zur Unterbringung von Flüchtlingen vorgelegt werde.

Frau Klug antwortet, dass alle Anregungen aus dieser Sitzung in die Task Force Flüchtlinge eingebracht und behandelt werden.

Herr Ludwig antwortet, dass die Mindeststandards, sobald die Arbeitsgruppe diese festgelegt habe, dem Ausschuss Soziales und Senioren vorgelegt werde. Die Frage, ob Flüchtlinge, welche in anderen Kommunen untergebracht seien auf die Quote angerechnet würden, werde momentan rechtlich geprüft. Sobald die Prüfung abgeschlossen sei, werde der Ausschuss Soziales und Senioren informiert. Er informiert, dass bereits seit vielen Monaten mit Maklern zusammengearbeitet werde. Es bestehe ein enger Austausch zwischen Jugendamt und Wohnungsamt. Alle Arbeits- und Organisationsprozesse werden momentan auf ihre Optimierungsmöglichkeit hin geprüft. Er sehe es rechtlich sehr kritisch, ob Wohnraum für Flüchtlinge beschlagnahmt werden könne. Es müsse geklärt werden, wann die Grenze des Zumutbaren erreicht werde. Das Hotel werde im Oktober dieses Jahres mit Flüchtlingen belegt. Allerdings seien noch einige Umbauarbeiten, z.B. Herausnahme des Teppichbodens, durchzuführen. Mit Dezernat IV werde gemeinsam geprüft, ob leere Schulen zur Flüchtlingsunterbringung genutzt werden können.

Frau Gärtner bittet um eine Darstellung, wo und wie viele (Personal-) Ressourcen noch fehlen würden. Sie schlägt eine intensivere Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden vor.

Herr Jachtner fragt, ob Anfragen an das Bundesvermögensamt gestellt wurden und ob sich leere Kasernen als Unterbringungsmöglichkeiten eignen würden.

Herr Ludwig antwortet, dass keine leere Kaserne mehr zur Flüchtlingsunterbringung vorhanden sei. Mit dem Bundesvermögensamt sei man in Kontakt.

Frau Hoyer bittet um Klärung, warum Flächen für Zelte geeignet, aber für Festbauten ungeeignet seien und bittet Frau Klug um eine Aussage zu dem Thema Beschlagnahme.

Frau Klug antwortet, dass es Rechtsunsicherheit bei dem Thema Beschlagnahme gebe. Allerdings werde die Situation immer dramatischer, dass unter Umständen eine rechtliche Klarheit gewonnen werden müsse. Man könne u.U. in eine Situation kommen, in der man eine Beschlagnahme versuchen könnte. Sie bietet an zu diesem Thema (auch bilateral) im Gespräch zu bleiben. Die Voraussetzungen müssen erst geklärt werden.

Herr Detjen fragt, nach dem Sachstand zum Porzer Baumarkt.

Herr Ludwig antwortet, dass eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben wurde.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

## **10 Bericht aus der Arbeit des Behindertenbeauftragten**

### **10.1 Bericht des Behindertenbeauftragten 03/2015 2043/2015**

Herr Ladenberger begrüßt das Begleitprogramm zur Ausstellung zu dem schwierigen Thema Euthanasie.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

## **11 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

### **11.1 Anfragen zu früheren Sitzungen**

Der Vorsitzende Herr Paetzold stellt fest, dass vier Anfragen beantwortet seien und eine Antwort zu dem TOP 11.1.4 obsolet sei, da der Veranstaltungstermin bereits vergangen sei.

Herr Ludwig ergänzt, dass die Verwaltung dem Fragesteller zu TOP 11.1.4 bereits vor dem 20.06.2015 eine Antwort übermittelt habe.

#### **11.1.1 Inanspruchnahme des Betreuungsgeldes für Kleinkinder, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.1 AN/0788/2015**

#### **11.1.2 Kürzung von Fördermitteln für die Jobcenter, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.2 AN/0802/2015**

**11.1.3 Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.3  
AN/0818/2015**

**11.1.4 Welche städtischen Einrichtungen machen am 20. Juni 2015 ihre Türen auf?, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.4  
AN/0819/2015**

**11.1.5 Flüchtlingsunterkunft Pohlstadtsweg, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 9.2.5  
AN/0852/2015**

**11.2 Aktuelle Anfragen**

Frau Gärtner fragt zu dem Transport von Menschen mit E-Scootern, ob es möglich sei, Menschen mit E-Scootern in Straßenbahnen zu befördern, da sich das Gutachten aus Brüssel der STUVA, welches eine Beförderung ausschließe und Gefährdungspotenzial aufzeige, sich auf Busse beziehe.

Sie stellt eine weitere Frage: Welche Lösungen seien bei der KVB angedacht, um Sitzplätze in den KVB Wartehäuschen zu gestalten, da häufig die Durchgangsbreite zu den Schienen zu schmal sei. Sie bittet um eine Antwort zur nächsten Sitzung.

Dr. Bell antwortet, dass die Argumentationsgrundlage des Gutachtens tatsächlich keine überzeugenden Argumente gegen den Transport für Menschen mit E-Scootern in Straßenbahnen bieten könne, da es sich ausschließlich mit dem Transport in Bussen beschäftige. Warum diese Entscheidung, Aussagen zu Bussen auf Straßenbahnen übertragen worden sei, könne er nicht nachvollziehen. Die Veröffentlichung des Gutachtens der KVB zu diesem Thema stehe noch aus.

Frau Heuser fragt, wie die gesetzlichen Voraussetzungen seien, um Wohnraum in Gewerberaum umzuwandeln und sie bittet darum, dass die Verwaltung dem Ausschuss Soziales und Senioren eine Stellungnahme dazu vorlege.

Frau Schmerbach fragt, ob etwas gegen die schwierigen baulichen Mängel im Flüchtlingsheim in der Geisselstr. unternommen werde.

Herr Ludwig antwortet, dass die schwierigen Zustände bekannt seien. Die Ursachen seien tatsächlich einerseits durch die bauliche Struktur, andererseits jedoch auch durch die Bewohnerstruktur gekennzeichnet. Zurzeit werde eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um anschließend eine Renovierung durchzuführen.

**11.2.1 Wie werden Flüchtlinge in Köln zurzeit untergebracht?  
AN/1166/2015**

**11.2.2 Aufenthaltsraum für obdachlose und drogenabhängige Menschen an den Ringen  
AN/1171/2015**

**11.2.3 Befreiung der Köln-Pass-Besitzer von Elternbeiträgen für Kindertageseinrichtungen  
AN/1172/2015**

**12 Beantwortung von Anfragen**

**12.1 Bearbeitung und Freigabe von Anträgen auf Elterngeldbezüge, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.13  
1237/2015**

Frau Hoyer fragt, wie viele Stellen es in der Elterngeldstelle gebe und wie viele Stellen zu einer neuen Stellenbesetzung freigegeben seien.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.2 Beantwortung der Anfrage der Fraktion „Die Linke“ vom 20.04.2015  
„Nicht zweckmäßiges Wartesystem für Asylbewerber im Sozialamt Kalk“  
(AN/0656/2015), auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014,  
TOP 3.10  
1367/2015**

Herr Scheffer dankt für die Beantwortung, sie sei jedoch in der Aussage, dass jeder Kunde noch ein persönliches Gespräch mit dem Sachbearbeiter erhalte, unkorrekt. Er hoffe, dass dies eine Ausnahme sei. Er gehe davon aus, dass der Andrang zunehmen werde und fragt die Verwaltung was sie zu unternehmen gedenke.

Herr Santelmann antwortet, dass Menschen grundsätzlich nicht ohne ein Gespräch nach Hause geschickt werde. Es sei ein einmaliger Vorfall gewesen, dass ein Mitarbeiter des Wachdienstes diesen Kunden nach Hause geschickt habe. Die Verwaltung sei bemüht den zunehmenden Aufgaben mit einer Ausweitung der Personals zu begegnen. Die räumliche Situation im Wartebereich im Haus soll verbessert werden. Eine langfristige Verbesserung der Wartesituation werde angestrebt und sei in der Planung.

Der Vorsitzende Herr Paetzold erläutert aus seiner Erfahrung, dass die Verteilung von Krankenscheinen durchaus zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand für die Stadt und zu einer Belastung für die Menschen führe, die zu uns geflohen seien. Diese müssten bei Krankheit zunächst einmal quer durch die Stadt fahren, um sich in Kalk den Krankenschein zu holen, der sie berechtige, einen Kassenarzt aufzusuchen, Eine Lösung dieses Problems und dieser Beschwerden sei die Verteilung von Gesundheitskarten an die Flüchtlinge. Er fragt nach, wie der Stand der Verhandlungen zwischen Land und den Krankenkassen zu diesem Thema sei.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.3 Beantwortung einer Anfrage von Frau Brauckmann im Ausschuss für Soziales und Senioren am 23.04.2015  
1475/2015**

Herr Fussen dankt für die Beantwortung und bittet darum, die Beantwortung in der nächsten Sitzung des Ausschusses noch einmal auf die Tagesordnung zu nehmen, da die nächste Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft erst Ende September sei.

Frau Woller fragt, warum die 122.000,- Euro nicht im Haushaltsplan angemeldet wurden.

Der Vorsitzende Herr Paetzold berichtet, dass die Politik diese Gelder nicht aus dem Haushaltsplan herausgenommen habe, diese Gelder seien von Seiten der Verwaltung nicht mehr im Haushaltsplan aufgeführt worden. Er bittet um Klärung dieser Frage.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**12.4 Anfrage AN/0679/2015 "Drohender Wohnungsverlust und Wohnerräumungen", auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.15  
1499/2015**

Frau Heuser fragt, ob eine Aufteilung nach Stadtteilen durchgeführt werden könne.

Herr Santelmann antwortet, dass die Verwaltung diese Auswertung in Arbeit habe und nach Fertigstellung das Ergebnis dem Ausschuss Soziales und Senioren vorlege.

Herr Detjen regt an, dass zu diesem Thema ein Antrag zu fassen, damit die Verwaltung motiviert werde, weitere Anstrengungen zu unternehmen.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.5 Anfrage der Fraktion Die Linke vom 20.04.2015 zur Reichweite des Köln-Passes als Instrument der Armutsbekämpfung, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.12  
1524/2015**

Herr Detjen dankt für die ausführliche Beantwortung. Er bittet darum, dass über dieses Thema weiter in diesem Ausschuss ausführlich diskutiert werde. Er fragt, wie die Verbindung und mögliche Schnittstellen vom Köln-Pass zu dem Bildungs- und Teilhabe Projekt aussehe. Bestehe die z.B. die Möglichkeit eine Bildungs-Köln-Karte zu entwickeln. Er appelliert die Quote von 30% Inanspruchnahme zu verbessern.

Herr Santelmann antwortet, dass die weitere Erhöhung der Inanspruchnahme des Köln-Passes auch das Ziel der Verwaltung sei. An der Verzahnung der Schnittstellen zwischen Köln-Pass und dem Bildungs- und Teilhabe Projekt arbeite die Verwaltung.

Herr Dr. Schulz unterstützt die Aussage von Herrn Santelmann.

Frau Heuser teilt mit, dass vor allem Frauen von Altersarmut betroffen seien.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.6 Beantwortung der Anfrage des Vorsitzenden Herrn Paetzold aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom 23.04.2015 betreffend Vorlage 0938/2015 TOP 3.4/Beantwortung der mündlichen Anfrage des Herrn Dr. Strahl aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 05.03.2015 (TOP 7.1 Broschüre "Das Kooperative Baulandmodell Köln ... [Mitteilung 3991/2015]")  
1539/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

**12.7 Inanspruchnahme des Betreuungsgeldes für Kleinkinder, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.18  
1601/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

**12.8 Ambulante Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz (AN/0818/2015 vom 22.05.2015: TOP 9.2.3 der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 28.05.2015), auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2014, TOP 3.16  
1620/2015**

Frau Dierksmeier fragt, ob eine umfassendere Darstellung zu diesem Thema möglich sei.

Frau Herrmann antwortet, dass eine umfassende Darstellung zu diesem Thema erarbeitet werde und diese in einer der nächsten Sitzungen dem Ausschuss Soziales und Senioren vorgelegt werde.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.9 Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinie in Köln: Bestandsaufnahme und Heim-TÜV notwendig?, auf der TO der Sozialausschusssitzung vom 28.05.2015, TOP 3.17  
1641/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

**12.10 Beantwortung von Anfragen aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren vom 05.03.2015 zum Erfahrungsbericht zur Integrationsvereinbarung 2013  
1647/2015**

Herr Ladenberger hält die vorliegende Beantwortung für falsch. Er fragt, wer die grundsätzlichen Rahmenbedingungen setze. Wenn die aufgeführte Antwort die Begründung dafür sei, dass nicht mehr Menschen mit Behinderung einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung erhalten, sei die nicht hinnehmbar. Die Aussage, dass die Zahl ausbildungsfähiger Menschen selbst bei der Bereitstellung erforderlicher Hilfsmittel gering sei, empfinde er als absolut unverschämt auf der Grundlage von 124 Bewerbungen. Er berichtet, dass es eine Stellenkürzung der Stelle im Büro des Behinderertenbeauftragten gegeben habe, die sich mit der Thematik Arbeit und Ausbildung von behinderten Menschen befasst habe. Er spricht sich dafür aus, dass diese Stelle wieder neu besetzt werden solle.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.11 Beantwortung einer mündliche Nachfrage von Frau Heuser zur Vorlage Verbraucherberatung im Quartier (1324/2015) aus der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 28.05.2015  
1721/2015**

Herr Detjen regt ein Fachgespräch zu diesem Thema an.

Frau Heuser fragt, ob das vorliegende Angebot bei den hohen Kosten auch tatsächlich zielführend sei.

Frau Klug antwortet, dass eine möglichst optimale und effiziente Beratung stattfinden solle. Die Anregung zu einem Fachgespräch nehme sie gerne auf.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**12.12 Nachfrage zur Umsetzung der EU-Aufnahmerichtlinien in Köln: Bestandsaufnahme und Heim-TÜV notwendig?  
1951/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Beantwortung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

**12.13 Beantwortung der Anfragen aus der Sitzung vom 28. Mai 2015  
(1410/2015)  
2416/2015**

Dieser Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

## **13 Mitteilungen**

### **13.1 Förderprojekt für geduldete Jugendliche und Heranwachsende - Zwischenbericht 0275/2015**

Frau Heuser fragt, wie viele Teilnehmer den Kurs beendet hätten.

Frau Hoyer fragt, wie hoch die Kosten gewesen seien und in der nächsten Phase sein werden. Sie fragt weiter, ob in Zukunft keine niederschweligen Angebote mehr unterbreitet werden sollen.

Frau Dahmen berichtet, dass durch dieses Projekt keinerlei Kosten für die Stadt Köln anfallen würden. Das Geld würde von der Robert Bosch Stiftung zur Verfügung gestellt. Dies sei bundesweit das erste Projekt, um jugendliche Flüchtlinge zu integrieren und werde von Sozialarbeitern/innen ganz nah begleitet. Niederschwellige Angebote erfuhren manchmal keine Anerkennung. Dies war der Ansatz, dieses Projekt zu kreieren. Fünf Teilnehmer absolvierten den Hauptschulabschluss und eine Teilnehmerin ginge auf die Realschule und bei einem wurde eine Traumatisierung (welche aufgearbeitet wird) und bei einem anderen ein Bildungsdefizit festgestellt, welches durch eine handwerkliche Ausbildung ausgeglichen werden konnte. Dieses Projekt sei trotz aller Schwierigkeiten sehr erfolgreich.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.2 Bericht 1421/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold dankt für den guten Bericht.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.3 Umsetzung einer Entscheidung des Bundessozialgerichtes zur Anerkennung der Regelbedarfsstufe 3 1607/2015**

Herr Scheffer dankt für die Mitteilung und fragt ob das Ziel erreicht werden konnte.

Herr Santelmann antwortet, dass alle erhöhten Zahlungen im Juli erfolgt seien. Es wurde ein erhöhter Betrag in Höhe von 170.000,- Euro für die erhöhten Auszahlungen ermittelt.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.4 Erweiterung des barrierefreien Service auf der städtischen Internetseite stadt-koeln.de um einen Websprachdienst und ein Film Einführung in Gebärdensprache 1649/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

### **13.5 Kantinenbetrieb durch Integrationsbetriebe 1804/2015**

Der Vorsitzende Herr Paetzold dankt für die erfreuliche Mitteilung.

Frau Schmerbach dankt für die Mitteilung und fragt, wie der Sachstand bei der Kantine der Feuerwehr sei.

Die Verwaltung sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.6 Sachstand zur Planung einer Rampe zur Domplatte 1803/2015**

Herr Ladenberger mit der Umgestaltung der Domplatte sei eine Reduzierung der Barrierefreiheit verbunden. Es wurde versäumt, einen Aufzug an der Ostseite zu installieren.

Frau Marschall erläutert, dass der Zugang am Domforum nicht umgesetzt wurde, sondern ein Stück daneben über das Domgässchen. Dies sei in der täglichen Praxis sehr unvorteilhaft und zusätzlich sei der Weg zu diesem Zugang schlecht beschildert.

Der Vorsitzende Herr Paetzold erläutert, dass die schwierige Situation besser beschildert worden sei.

Herr Dr. Schulz spricht sich für eine bessere Ausleuchtung und eine andere Bodenbeschaffenheit des Domgässchens aus.

Frau Marschall sagt, dass die Radfahrer sehr schnell und manchmal unkontrolliert über diesen Weg fahren, so dass sich behinderte und ältere Menschen unwohl fühlen.

Der Vorsitzende Herr Paetzold regt an, dass sich auch andere Ausschüsse mit diesem Thema, vor allem der Verkehrsausschuss beschäftigen sollte.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.7 Fachplanung für Seniorinnen und Senioren Weiterentwicklung der Seniorenarbeit 2015 bis 2025 1983/2015**

Dieser Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

### **13.8 Zensus 2011 - Erwerbstätigkeit in Köln und im Regionalvergleich 2141/2015**

Herr Detjen stellt fest, dass die Zahlen veraltet seien. Er fragt, ob die Zahlen, vor allem bei den prekären Beschäftigung der Menschen aktualisiert werden könne.

Herr Breuer antwortet, dass die Bildungs- und Qualifikationsstrukturen seien nicht einfach erfassbar. Die prekäre Beschäftigung sei einer der Punkte, der man sich noch widmen müsse. Diese Frage müsse abgeleitet werden. Mit den Themen Integration, Bildung und Qualifikation müsse man sich ebenfalls noch intensiver beschäftigen. Die geringe Qualifikation der Migranten sei noch erschreckend hoch.

Herrn Ladenberger fehlen Aussagen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Er bittet dies nachzuholen. Die Zahlen kommen aus zwei Quellen: Erstens aus dem Zensus und zweitens aus einer Stichprobe, die Antworten beziehen sich auf diese beiden Auswertungen.

Herr Breuer antwortet, dass die Frage an Herrn Dr. Schäuble weiter gereicht werden müsse, da viele grundlegende Dinge zur Beschäftigungs- und Lebenssituation nicht abgefragt wurden. Er bestätigt, dass die Zahlen aus den zwei verschiedenen Quellen stammen würden.

Frau Heuser fragt, ob es im Jahr 1987 nicht einen Boykott der Volkszählung gegeben habe.

Herr Breuer antwortet, dass der große Boykott im Jahre 1982 war.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **13.9 Mietspiegel kostenfrei im Internet zugänglich machen Antrag der Piraten-Gruppe vom 08.06.2015 (AN/0976/2015) 2180/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne Aussprache zur Kenntnis.

### **13.10 Ziel- und Leistungsvereinbarung 2015 der Bürgerhäuser/-zentren 1984/2015**

Herr Detjen fragt, ob Verträge für die Bürgerhäuser für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen werden könnten.

Herr Guth antwortet, dass die Ziel- und Leistungsvereinbarungen deshalb jährlich geschlossen werden, weil dieser Zeitrahmen durch Beschluss des Ausschusses für Soziales und Senioren aus dem Jahre 2009 vorgegeben ist. Er weist aber darauf hin, dass die mit den freien Trägern abgeschlossenen Trägerschaftsverträge unbefristet seien. Damit werde eine Bestandsgarantie für die freien Träger unbefristet gesichert. Die Absprachen über Ziele- und Leistungen erfolgen jährlich. Überlegungen über eine Verlängerung des Zeitraumes auf zwei oder drei Jahre finden im Augenblick statt. Eine unverzichtbare Stärke der Kölner Bürgerhausarbeit sieht Herr Guth in der Fähigkeit der Einrichtungen, ihr Leistungsspektrum im Rahmen des Drei-Säulen-Auftrags (soziale, pädagogische und kulturelle Handlungsfelder) mit Angeboten zu unterlegen) schnell und aktuell auf sich verändernde Bedarfslagen im Sozialraum umzustellen. Auch bei einer längeren Vereinbarungszeit müsse diese Fähigkeit erhalten bleiben. Der Vorteil der Längerfristigkeit liege in der Herstellung finanzieller Planungssicher-

heit. Herr Guth weist darauf hin, dass bei der weiteren Verfolgung der Vorstellung, Ziel- und Leistungsvereinbarungen über einen mehrjährigen Zeitraum abzuschließen, auch der Finanzausschuss zwingend mit eingebunden werden muss.

Herr Dr. Schulz begrüßt die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses. Er stellt fest, dass die von den Ziel- und Leistungsvereinbarungen nicht erfassten Bürgerhäuser doch trotzdem qualifizierte Aufgaben übernehmen und besser in das gesamte Spektrum der Bürgerhäuser integriert werden müssten. Die Weiterentwicklung des Sozialraumkonzeptes würde dies zwingend erfordern.

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**13.11 Wir für Menschen  
2119/2015**

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**13.12 Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmenempfehlungen -  
Sachstand der Beratungen und Beschlüsse  
2332/2015**

Frau Heuser dankt der Verwaltung.

Der Tagesordnungspunkt wird in die nächste Sitzung verschoben.

**13.13 Verbraucherberatungsstelle Köln: Jahresbericht 2014  
2058/2015**

Der Ausschuss Soziales und Senioren nimmt die Mitteilung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.

Der Vorsitzende Herr Paetzold stellt die nicht Öffentlichkeit her.